

Klimaschutz im eigenen Garten mit Kompost

Stuhrs Klimaschutzmanager Colja Beyer: Torfabbau verstärkt Treibhauseffekt

Stuhrs Klimaschutzmanager sieht durch den massenhaften Abbau von Torf die hiesigen Moorlandschaften gefährdet. Kompost sei eine Alternative für Hobbygärtner.

VON DIRK HAMM

STUHR. Die Frühjahrszeit ist Pflanzzeit, und für Hobbygärtner stellt sich wieder die Frage nach dem richtigen Erdsubstrat für die Düngung. Bei der Auswahl des Produkts sollten Gartenbesitzer auch den Natur- und Klimaschutz im Auge behalten, wünscht

sich Colja Beyer, seit verganginem Jahr Stuhrs erster Klimaschutzmanager: „In vielen Gärten wird weiterhin Torf als Erdsubstrat eingesetzt. Um die Moore zu schützen ist zu empfehlen, auf alternative torffreie Produkte zurückzugreifen.“

Moore, so erläutert Beyer, sind durch Wasser geprägte Böden, die aus Torfen bestehen. Die meisten Moore in Mitteleuropa seien in den vergangenen 12.000 Jahren entstanden und verzeichneten einen jährlichen Torfzuwachs von ungefähr 0,5 bis 1,5 Millimeter. Heutzutage werde Torf zum überwiegenden Teil im gewerblichen Pflan-

zenbau verwendet, ungefähr ein Drittel werde von Hobbygärtnern eingesetzt.

Colja Beyer benennt das Problem, das damit einhergeht: „Die Torfvorkommen in Deutschland sind begrenzt, schon heute muss der Bedarf durch zusätzliche Importe aus baltischen Staaten gedeckt werden.“

Und aus Sicht des kommunalen Klimaschutzmanagers ebenso problematisch ist die Auswirkung des Torfabbaus auf die Klimabilanz: „Torfabbau verstärkt den Treibhauseffekt, da bei der Entwässerung Treibhausgase, hauptsächlich CO₂, freigesetzt werden. In Niedersachsen und

Bremen bedecken Moore zehn Prozent der Fläche, speichern aber ungefähr 50 Prozent des in Böden gebundenen Kohlenstoffes.“ Außerdem gefährde der Abbau von Torf die Moorlandschaften als „wertvollen Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere“.

Der Umweltfachmann empfiehlt Hobbygärtnern als Alternative den eigenen Kompost: „Kompost ist eines der besten Mittel zur Bodenverbesserung. Er ist auch am umwelt- und klimafreundlichsten.“ Außerdem gebe es auf dem Markt auch torffreie Produkte wie Rindenhumus und Holzfas-